

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 99 (1973)
Heft: 46

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875 — 99. Jahrgang

Der Nebelspalter erscheint
jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 1.40

Redaktion

Franz Mächler

Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)

Adresse:

Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration

E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Verlagsleitung: Hans Löpfe

Abonnementspreise

Schweiz:

6 Monate Fr. 25.—, 12 Monate Fr. 45.50

Europa:

6 Monate Fr. 35.—, 12 Monate Fr. 62.—

Übersee:

6 Monate Fr. 40.—, 12 Monate Fr. 75.—

Postcheck St.Gallen 90 - 326

Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen

und der Verlag in Rorschach entgegen
Tel. (071) 41 43 43

Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Annahme

Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,
8942 Oberrieden, Tel. (01) 720 15 66;

Nebelspalter Inseratenabteilung

Hans Schöbi, Signalstrasse 7,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise

Nach Tarif 1973

Inseraten-Annahmeschluss

ein- und zweifarbige Inserate:

15 Tage vor Erscheinen,

vierfarbige Inserate:

4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten

und Zeichnungen

ist nur mit Zustimmung

der Redaktion gestattet

**Ein Portier kann beim
Schuhputzen glücklich,
eine Virtuosin beim
Klavierspiel elend sein.**

Robert Walser

Ritter Schorsch sticht zu



Provinzler

Zufall als Glücksfall: Ritter Schorsch suchte nach getaner Arbeit Entspannung beim Fernsehen und geriet dabei an eine Sendung des Zweiten deutschen Programms, die ihn augenblicklich fesselte. Die Television nämlich befasste sich mit dem Radio, weil dieses sich vor genau einem halben Jahrhundert in Deutschland etabliert hat. Und siehe: Die Koryphäen des Fernsehens gaben dem zeitweilig zurückgedrängten Medienbruder nicht nur eine grosse Zukunftschance, sie gaben in diesem Zusammenhang auch zu, dass in den gegenwärtigen Televisionsangeboten sehr viel stecke, was in Wirklichkeit dem Radio gehöre – politische Diskussionen zum Beispiel, die allein vom Wort leben, und wo Köpfe, Gesten und Kleider von eben diesem Wort ja nur ablenken. Er sei, hat Hans O. Staub einmal geschrieben, in seiner Bildschirmkarriere mehr nach seiner Krawatte als nach der Substanz seiner Sendungen gefragt worden. Am Tage nach dem Genuss dieser ZDF-Produktion war Ritter Schorsch in der Ostschweiz unterwegs und kaufte sich gegen Abend das Lokalblatt des Städtchens, in dem er die Nacht verbrachte. Als er die Zeitung in seinem Hotelzimmer aufschlug, stiess er auf Agenturware über Ausländisches, die fast zwei Seiten füllte, auf einen epischen redaktionellen Kommentar zum Weltgeschehen, auf Schweizerisches in erheblich geringerem Umfang und am Ende doch auch noch auf Lokales, das zur Hauptsache freilich aus amtlichen Mitteilungen bestand. Das Blatt des nächsten Tages, zur Kontrolle auch noch erworben, zeigte genau das nämliche Bild. Da war nun neuerlich über die Aufgabenteilung der Medien zu reflektieren: Weltpolitik im Lokalblatt, als hätten die Leute nicht Radio und Fernsehen. Dafür findet das Leben der eigenen Ortschaft fast nur auf den Inseratseiten statt. Ist's ihnen zu wenig? Ist's ihnen zu heikel? Fest steht jedenfalls: Das Lokalblatt wird gerade dadurch zum Provinzblatt, dass es auch noch zu Washington und Moskau mitdilettiert, statt sich der Dinge vor der Haustür anzunehmen.